

Region Wetzlar

Ex-Grüne heben "geo" aus der Taufe

POLITIK Neue Fraktion gegründet

Lahnau. In der Sitzung des Lahnauer Gemeindeparlaments am 12. Februar steigt eine neue Fraktion ins politische Geschäft ein: "geo" - die Abkürzung steht für "grün ehrlich offen" - besteht aus fünf Gemeindevertretern, die bisher der Fraktion der Grünen angehört haben.

Es handelt sich um jene fünf Gemeindevertreter, die keine Parteimitglieder der Grünen sind: Uwe Beppler, Amelie Lieser und Michele Connors waren das bisher schon nicht, Brigitte Sauter-Hill und Thorsten Stein sind in diesem Sommer ausgetreten. "Diese Entscheidung hat natürlich mit dem Amthof zu tun, aber auch mit der landespolitischen Entwicklung", hatte Sauter-Hill ihre Entscheidung seinerzeit begründet.

Nun also folgt der nächste Schritt weg von der grünen Partei, für die zum Beispiel die Fraktionschefin 22 Jahre lang aktiv war - die eigene Fraktion im Parlament. Warum? Und welcher Inhalt steckt hinter "geo"?

Anzeige

Auf diese Frage will sich die bisherige grüne und künftige "geo"-Fraktionschefin Sauter-Hill nicht äußern und verweist auf die Fraktionssitzung am kommenden Montag. Dort wollen die fünf Gemeindevertreter ihre Beweggründe erläutern und ihre Ziele für die weitere Arbeit vorstellen.

Nach einem radikalen Themen- oder Positionswechsel sieht es freilich nicht aus. "Wir sind ja die gleichen Leute wie zuvor", sagt Sauter-Hill.

Derweil glüht in der Gemeindeverwaltung der Taschenrechner. Denn die neue Fraktion im Parlament hat Auswirkungen - weniger auf das Parlament selbst, weil es hier bisher schon statt Regierungskoalition und Opposition wechselnde Mehrheiten gab -, sondern vor allem auf die Ausschüsse. Die Ausschüsse sind so etwas wie feste Arbeitsgruppen des Parlamentes. In ihnen wird fast jedes Thema, das später ins Parlament kommt, vorab beraten. Und: Hier wird inhaltlich oft detaillierter gearbeitet und diskutiert als bei der endgültigen Abstimmung im Parlament.

Während das Parlament gewählt wird, wird die Besetzung der Ausschüsse errechnet. Dafür wird das Sitzverhältnis aus dem Parlament auf die Ausschüsse umgelegt. So können beispielsweise aus sieben Sitzen der CDU im Parlament zwei im Ausschuss werden.

Stühlerücken in den Ausschüssen; Jung: "Jetzt haben wir zwei Einzelkämpfer"

Wie viele Sitze die fünfköpfige "geo"-Parlamentsfraktion in den Aus-

schüssen erhält, kann der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Manfred Jung (SPD), noch nicht sagen, bittet um Geduld für die Berechnungen. Klar sei aber, dass der Haupt- und Finanzausschuss einen neuen Vorsitzenden brauche. Denn der bisherige - Martin Krohn (Grüne) - sei durch den Austritt seiner bisherigen fünf Kollegen nun einziges Mitglied der Grünen-Fraktion. Und eine Ein-Personen-Fraktion im Parlament erhalte in den Ausschüssen keinen Sitz. "Wir haben jetzt zwei Einzelkämpfer", sagt Jung mit Blick auf Thomas Kraft (SPD). Denn der ist seit seinem Austritt aus der SPD-Fraktion als fraktionsloser Parlamentarier ebenfalls auf sich gestellt. Im Gegensatz zu Kraft werde Krohn aber nicht fraktionslos, sagt Jung. Schließlich sei Krohn nicht aktiv aus der Fraktion ausgetreten.

Der Fraktionsstatus hat Vorteile: Fraktionen erhalten die Protokolle der Sitzungen des Gemeindevorstandes und damit wichtige Informationen. Außerdem gibt es Zuschüsse für ihre Arbeit. Martin Krohn jedenfalls macht weiter - bleibt Gemeindevertreter im Parlament. Dass er künftig in den Ausschüssen nur noch als Besucher vertreten sei, sei schade, räumt er ein. Ist aber Realist: "Man darf sich keine Illusionen darüber machen, was man als Ehrenamtlicher allein schaffen kann."

[Link zum Thema](#)

Dokumenten Information

Copyright © mittelhessen.de 2015

Dokument erstellt am 07.01.2015 um 20:08:00 Uhr

Letzte Änderung am 07.01.2015 um 20:14:06 Uhr

[zurück](#)

[weitere Meldungen](#)

[Drucken](#)

 **Kommentare (0)**

[schreiben](#)

[Login](#)

Beschreibung*

Ihr Kommentar wird nach einer kurzen Prüfung durch unsere Redaktion veröffentlicht.

[Abschicken](#)

Facebook Kommentare

Mehr aus Region Wetzlar

Empfang im Kanzleramt

Waldsolms/Berlin. Die Sternsinger Lena Allhenn (15), Lisa Müller (12), Nikolas Daufenbach (17) und Jan Böhmer (15) aus Brandoberndorf sind schon seit vielen Jahren für ihren Kirchort "Maria Hilf" als



Sternsinger unterwegs, aber der gestrige Tag wird ihnen noch lange in Erinnerung bleiben. Sie wurden von Bundeskanzlerin Angela Merkel empfangen.

Vogelschützer ehren Jubilare

Frauenchor wählt Vorstand

"Liederkranz" zieht Bilanz

Vernissage der Foto-Freunde